



BRÜCKEN BAUEN KUNSTWELTEN

Projekte mit Schülerinnen und Schülern aus Frankfurt (Oder)
7. Juni bis 8. September 2010

Eine Veranstaltungsreihe der Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt (Oder)

Montag, 7. Juni –
Freitag, 11. Juni,
jeweils 9 – 13 Uhr
Kleist Forum

7-11/6

(20 Teilnehmer ab 8 Jahre)

Animationsfilmwerkstatt
mit Constanze Witt

Fünf Tage lang denken sich die Kinder gemeinsam mit der Regisseurin Constanze Witt eine Geschichte, Figuren und Szenen aus. Sie arbeiten mit Farben, Pappen, Scheren und Alltagsgegenständen und lernen, wie man aus vielen einzelnen Bildern und mit winzigen Veränderungen Bewegung erzeugt. Alles was Sinn und Unsinn macht, ist erlaubt.



Constanze Witt wurde 1976 in Rüsselsheim geboren. Sie studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Alfonso Hüppi und Georg Herold die Fächer Installation und Film und arbeitet seit 2003 als freie Künstlerin und Regisseurin von Animations- und Dokumentarfilmen. Ihr Dokumentarfilm „Juan y Medio“ (2008) widmet sich der Geschichte ihrer chilenischen Familie. Die Regisseurin thematisiert die tiefe Spaltung der Familie seit dem Militärputsch gegen Salvador Allende 1973. Constanze Witt war 2007 Stipendiatin der Akademie der Künste und lebt in Berlin.



Montag, 7. Juni –
Freitag, 11. Juni,
jeweils 9 – 13 Uhr
Kleist Forum

7-11/6

(15 Teilnehmer ab 8 Jahre)

Fotowerkstatt mit Amélie Losier

Die Schüler erkunden gemeinsam mit der Fotografin Amélie Losier ihre Städte auf beiden Seiten der Oder, fotografieren Objekte, Plätze und Menschen in ihrer Umgebung. Was jedem einzelnen Kind aus Słubice und Frankfurt wichtig erscheint beim aufmerksamen Sehen und Fühlen, ist auf den Fotos zu sehen.



Amélie Losier, 1976 in Versailles/Frankreich geboren, studierte Germanistik in Paris und Berlin, nahm Zeichenunterricht in Paris und Fotografieunterricht bei Arno Fischer an der Schule „Fotografie am Schiffbauerdamm“ in Berlin. Fotoreportagen und Porträts sind Schwerpunkte ihrer Arbeit. Hier zeigt sich die Nähe zu den Werken ihrer Mentorin, der Fotografin Barbara Klemm. Amélie Losier lebt und arbeitet als freie Fotografin in Berlin, sie fotografiert u. a. für die Tageszeitung „taz“ und war 2004/05 Stipendiatin der Akademie der Künste.



Montag, 14. Juni –
Freitag, 18. Juni,
jeweils 9.30 – 13 Uhr
Kleist Forum

14-18/6

(20 Teilnehmer ab 11 Jahre)

Klang-Wort-Spiele
Werkstatt mit Barbara Balba Weber
und Stefano Zangrando

Die Kinder gehen gemeinsam mit der Flötistin und Performerin Barbara Balba Weber aus Bern/Schweiz und dem Autor Stefano Zangrando aus Südtirol/Italien auf Entdeckungsreise – sie erzählen Geschichten, erfinden Klänge dazu, die sie mit einem Instrumentarium aus Alltagsgegenständen verwirklichen, und inszenieren ein Theaterstück, mit Requisiten, Sketchen, Dialogen, Geräuschen und Musik. Viele gegenseitige Inspirationen führen zu immer neuen Wort- und Klangspielen.



Barbara Balba Weber, 1967 in Thun geboren, besuchte dort das Lehrerseminar und studierte an der Hochschule der Künste in Bern Flöte. Sie lebt mit ihren beiden Söhnen in Bern, führt eine Konzerttätigkeit als Flötistin-Performerin mit eigener und/oder für sie komponierter Musik, arbeitet mit diversen Choreographen, Dichtern, Musikern und Komponisten zusammen und tritt als Flötistin-Texterin-Moderatorin-Performerin in experimentellen Konzerten für Kinder im deutschsprachigen Raum auf. Seit 2007 leitet sie das Projekt „Tönstör“ zur Vermittlung neuer Musik an Schulen und unterrichtet an der Hochschule der Künste. 2006 wurden ihr der Preis der Musikkommission des Kantons Bern und der Kulturstreuerpreis der Stadt Thun zugesprochen.



Stefano Zangrando, 1973 in Bozen/Südtirol geboren, studierte an der Universität Trento moderne Literatur, arbeitete als Italienischlehrer an einer Mittelschule in Bozen und als Dozent an der Universität Trento. Der DAAD lud ihn 2006 als Stipendiat nach Berlin ein. Er schreibt Romane, Erzählungen, Gedichte, übersetzt deutschsprachige Autoren wie Ingo Schulze und Peter Handke, und arbeitet als Literaturkritiker für italienische Zeitungen. Stefano Zangrando lebt mit seiner Partnerin und seinem Sohn in Roverto/Trentino, 2008 war er Stipendiat der Akademie der Künste.

Dienstag, 15. Juni, 9 Uhr
Euro-Kita

15/6

(5-6 Jahre)

Lesung

Ingo Schulze liest aus seinem Kinderbuch „Der Herr Augustin“ (2008). Die Grafikerin Julia Penndorf hat das Buch illustriert.

„Habe die Ehre“, grüßt Herr Augustin stets freundlich und lüftet seinen Hut, falls er ihn nicht gerade vergessen hat. Manchmal vergisst Herr Augustin auch seinen Schirm, oder wie man Hemd und Mantel ordentlich zuknöpft. Wenn er bemerkt, dass die Dinge sich um ihn herum selbstständig machen, wird er traurig. Wenn er bemerkt, dass die Kinder ihn deshalb auslachen, kann er sehr zornig werden, und eines Tages vergisst Herr Augustin, dass man nicht mit Steinen wirft. Vielleicht hat Herr Augustin einfach vergessen, sich etwas Wichtiges zu wünschen? Zum Glück gehen manchmal auch ungewünschte Wünsche in Erfüllung.



Ingo Schulze, 1962 in Dresden geboren, studierte in Jena Klassische Philologie und Germanistik, arbeitete am Theater Altenburg und beim Altenburger Wochenblatt. Zu seinen bekanntesten Büchern zählen „33 Augenblicke des Glücks“ (1995), „Neue Leben“ (2005) und „Adam und Evelyn“ (2008). Seine Erzählungen und Romane erhielten mehrere Preise und wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. „Der Herr Augustin“ ist sein erstes Kinderbuch. Ingo Schulze lebt mit seiner Frau und zwei Töchtern in Berlin, er ist Mitglied der Akademie der Künste und Direktor ihrer Sektion Literatur.

Dienstag, 15. Juni
– Donnerstag,
17. Juni, jeweils 9 – 11 Uhr
Euro-Kita

15-17/6

(5-6 Jahre)

Illustrationswerkstatt
mit Julia Penndorf

Die Grafikerin Julia Penndorf lädt die Kinder für drei Tage ein, Bilder zu der Geschichte des Herrn Augustin zu zeichnen, und fragt sie nach ihren Erlebnissen mit Nachbarn im Haus und in der Straße. Vielleicht entstehen so neue Bildergeschichten.



Julia Penndorf, 1975 in Altenburg geboren, studierte Grafik und Illustration in Leipzig und Prag. Seit 2007 ist sie Dozentin im Studio Bildende Kunst des Lindenau-Museums in Altenburg und arbeitet im Buchkinder Leipzig e.V. „Der Herr Augustin“ ist ihr erstes Kinderbuch, das sie illustrierte. 2009 wurde es im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher“ der Stiftung Buchkunst prämiert.

Donnerstag,
17. Juni, 11 Uhr

Karl-Liebknecht-Gymnasium

17/6

(für Schüler ab 14 Jahre und
für Erwachsene)

Brücken bauen

Vortrag, Gespräch Jörg Schlaich

Die von Jörg Schlaich entworfenen Fußgänger-, Eisenbahn- und Straßenbrücken stehen u. a. in Frankreich, Österreich, England, Griechenland, Indien, in Hongkong, in den Vereinigten Emiraten, den USA und in Deutschland. Seine Bauten fügen sich in die Umwelt ein, sie mögen ihre Umgebung wie auch die Menschen die Brücken mögen und die Landschaften nicht zerstört werden.



Jörg Schlaich, 1934 in Stetten/Remstal geboren, studierte Architektur und Bauingenieurwesen, arbeitete als Assistent und Dozent für Statik und Stahlbeton in Cleveland/USA und war leitender Ingenieur für die Planung und Errichtung des Seilnetzdaches über dem Sportgelände für die Olympischen Spiele 1972 in München. Von 1974 bis 2000 leitete er das Institut für Massivbau an der Universität Stuttgart. 1980 gründete er das Büro Schlaich, Bergermann und Partner, Beratende Ingenieure. Jörg Schlaich steht für eine ganzheitliche Ingenieurbaukunst mit sozialer Verantwortung. Er ist Mitglied der Akademie der Künste.

Freitag, 18. Juni,
11.00 Uhr

Kleist Forum

ab 25. Juni

Karl-Liebknecht-Gymnasium

18/6

(für Schüler ab 14 Jahre)

Schöne Aussichten

Ausstellungseröffnung

Plakate von Klaus Staeck

Seit 40 Jahren mischt sich Klaus Staeck mit seiner Kunst politisch ein: mit Plakaten, Fotoarbeiten, Collagen und Aktionen. Durch pointiert sarkastischen Humor und den Zusammenhang von Wort und Bild gelingt ihm Darstellungen, die alltäglich hingenommene Sachverhalte hinterfragen. Seine Plakate prägen sich ein, Dürers Mutter etwa oder eine jüngere Arbeit zum Bildungsnotstand, und sie provozieren. Zentrales Thema seiner Arbeit ist der Umgang mit der Umwelt.



Klaus Staeck, 1938 in Pulsnitz/Sachsen geboren, wuchs in Bitterfeld auf. Im Alter von 18 Jahren ging er in den Westen, sein politisches Engagement gab er jedoch nicht auf. Erstmals erregte er mit seinen Plakataktionen im Dürer-Jahr 1971 und zum Bundestagswahlkampf 1972 viel öffentliche Aufmerksamkeit. Er beteiligte sich dreimal an der documenta in Kassel und war Gastprofessor an der Kunstakademie Düsseldorf. Klaus Staeck ist von Beruf Rechtsanwalt und Verleger, seit 2006 ist er Präsident der Akademie der Künste.

Montag,
21. Juni –

Freitag, 26. Juni,
jeweils 10 – 14 Uhr

Kleist Forum

21-26/6

(20 Teilnehmer ab 14 Jahre)

mein Körper - mein Instrument

Tanzwerkstatt mit Lotte Rudhart und Roberto Zuniga

Die Tänzer wollen die Schüler einladen, die Möglichkeiten des eigenen Körpers als kreatives Instrument für Klang, Rhythmus, Bewegung, Tanz und non-verbale Kommunikation zu erforschen. In spielerischen Improvisationsübungen, durch aufmerksames *In-sich-Hören*, Loslassen und Genießen sollen sie die Freude an der eigenen Körpersprache erleben.

Jeder Teilnehmer wird gebeten, einen Lieblingssong auf CD mitzubringen!



Lotte Rudhart, 1979 in München geboren, absolvierte ihre Tanzausbildung in München, Stuttgart, New York und Hamburg. Sie war Solotänzerin beim Staatstheater Ballett Braunschweig, bei der Tanzkompanie Lübeck, dem Folkwang Tanzstudio und arbeitete mit den Choreografen Pierre Wyss, Rodolphe Leoni, In-Jung Jun, Henrietta Horn, Michele-Anne & Thierry de Mey, Pina Bausch, Costanza Macras und Samir Akika zusammen. Mit ihrer Solochoreografie „Frank Z.“, einer Tanz-Performance-Hommage an Frank Zappa, wurde sie zu zahlreichen Festivals im In- und Ausland eingeladen. 2009 choreographierte sie ihr erstes abendfüllendes Werk „zweismal“, gemeinsam mit Roberto Zuniga.



Roberto Zuniga, 1974 in Costa Rica geboren, spielte in seiner Jugend Flöte, bevor er 1999 ein Tanzstudium an der Folkwang Hochschule in Essen begann. Schon in dieser Zeit tanzte er in Stücken von La Fura dels Baus, Samir Akika und Kuo-Chu Wu. Von 2005 bis 2008 tanzte er am Staatstheater Kassel, auch in einer Produktion der taiwanischen Cloud Gate Company, 2008/2009 in Berlin für die Toulalimnaios Company. Mit seiner eigenen Arbeit „zweismal“ gastierte er gemeinsam mit Lotte Rudhart zuletzt beim Festival „Teatro di Vetri“ in Rom.

Mittwoch, 8. September,
11 Uhr

Kinderbibliothek

8/9

(für Schüler ab 12 Jahre)

Lesung

Peter Härtling liest aus seinem Roman „Das war der Hirbel“ (1973)

Kinder wie Hirbel gibt es viele. Nur sind sie den meisten unbekannt. Peter Härtling macht in seinem berühmten Roman hautnah die Welt eines Jungen mit geistigen und körperlichen Behinderungen verständlich.

Hirbel ist anders als andere, denn bei seiner Geburt ist etwas falsch gemacht worden. Er ist krank, hat oft Kopfschmerzen und auch Bauchweh von den Tabletten, die er dauernd nehmen muss. Manchmal schreit er dann und tut Dinge, worüber die anderen lachen. Hirbels Mutter hat ihn weggegeben, seither wandert er zwischen Pflegeeltern und Heimen hin und her. Trotzdem ist Hirbel

kein trauriges Kind. Mit den Psychologinnen spielt er ihre Spiele, die Tests, die er alle schon kennt. Er hat eine wunderbare Singstimme, und das Singen bereitet ihm Freude, solange er sich dabei nach seinen eigenen Regeln richten darf. Und Hirbel kann Haken schlagen wie ein Hase, wenn man ihn einfangen will. Als er einmal wegläuft aus dem Heim, schläft er zwischen Schafen, aber er denkt, dass es lauter Löwen sind, die ihn nachts wärmen. Immer wieder läuft Hirbel fort, weil ihn niemand richtig versteht und weil er in ein anderes Land möchte. Dorthin, wo die Sonne gemacht wird auf den Bäumen.



Peter Härtling wurde 1933 in Chemnitz geboren und wuchs in Sachsen, Mähren, Österreich und Württemberg auf. Er arbeitete als Redakteur und war 1967 Cheflektor und von 1968 bis 1973 Geschäftsführer des S. Fischer Verlages. Seitdem lebt er als freier Schriftsteller in Walldorf bei Frankfurt a. M. Er ist verheiratet und hat vier Kinder. Seine Romane, Gedichte, Erzählungen, Essays und Kinderbücher wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt, und er wurde mit Literaturpreisen ausgezeichnet. Für sein kinderliterarisches Gesamtwerk erhielt er 2001 den Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises. Peter Härtling ist Mitglied der Akademie der Künste.

Donnerstag, 1. Juli, 18 Uhr

Kleist Forum

1/7

GROSSES KUNSTWELTEN-ABSCHLUSSFEST mit allen beteiligten Schülern und Künstlern

ORTE

Kleist Forum
Platz der Einheit 1
15230 Frankfurt (Oder)
T 0335 40 10 0

Euro Kita
Schulstraße 5
Frankfurt (Oder)
T 0335 68 02 73 9

Karl-Liebknecht-Gymnasium
Wieckestraße 1 B
15230 Frankfurt (Oder)
T 0335 54 99 72

Kinderbibliothek
Collegienstraße 10
15230 Frankfurt (Oder)
T 0335 68 51 92 9

INFOS

zu den Programmen
T 030 200 57 1511 / 1504
und
0335 552 9944

Akademie der Künste
Pariser Platz 4 · 10117 Berlin · www.adk.de

Redaktion Marion Neumann, Sonnur Daslicay
Gestaltung fernkopie, Berlin
Druckerei Rüss, Potsdam



AKADEMIE DER KÜNSTE

